



Maria Hochrauther mit Gehilfinnen (Nikolsdorf)



Marianna Oberdorfer in ihrem Atelier

Schneider

Das Fräulein Maria Hochrauther aus Thurn machte sich in den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts in Nikolsdorf selbstständig. Ihr Meisterstück war ein blaues „bäurisches“ Gewand mit feinen Stickereien verziert. Die Kalkulation des Materials musste ebenso korrekt erfolgen wie die schneiderische Arbeit. Den Meisterstundenlohn veranschlagte sie mit 40 Groschen, den Materialwert mit 41,80 Schilling. Auf den Selbstkostenpreis schlug sie 15 % auf, das war dann ihr Gewinn. So wurde die Schneiderin zwar nicht reich, immerhin verhalf der Beruf aber schon sehr früh einigen Frauen zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Klassisch unterschied man in Herrenschnneider und Damenschnneider, wobei die Grenzen nicht immer streng gezogen wurden.

Heute gibt es im Bezirk Lienz noch drei Schneiderinnen und zwei Schneider, die ihr Gewerbe ausüben. Maßschneiderei, Originaltrachten, Brautmode und Änderungen sind immer mehr gefragt. Exklusive Einzelteile in kleinen Stückzahlen oder individuell gefertigt haben die handwerklichen Techniken vor dem Verschwinden bewahrt.